eruieren: erst dann wird der Wert der uns erhaltenen merkwürdigen Nachricht völlig zu Tage treten. Möge diese Aufgabe nicht vergessen und von einer sachkundigen Hand gelöst werden!¹⁾

St. Petersburg.

Wladimir Beneschewitz.

[Zur Ableitung der Worte *vas* und *praes*.] In Bd. 23 S. 440 dieser Zeitschrift leitet Mommsen das Wort *vas* von *vadere*, *praes* dagegen von *praevidere* ab. Diese Ableitung läßt m. E. den Sinn dieser Worte unerklärt, und weit wahrscheinlicher ist mir eine andere, die von neueren Gelehrten angenommen wird und auf die ich schon in meiner Abhandlung über das *nexum* hingewiesen habe (Bd. 23 S. 97). Danach ist *vas* urverwandt mit got. *wadi* (Handgeld, Pfand)²⁾, *gawadjon* (verloben), althochdeutsch *wetti* (Pfandvertrag, Pfand) = neuhochdeutsch *wette*, litauisch *wadūti* (ein Pfand auslösen, loskaufen). Die indogermanische Wurzel ist *vād*h; dh aber wird im Germanischen zu *d*, im Hochdeutschen vor *j* zu *tt*. Zwischen *medius* und *Mitte* besteht eine ganz gleichartige Urverwandtschaft. *Praes* aber ist entstanden aus *prai-veds*, älter *prai-vads*.³⁾ Der *praes* ist einfach ein *praevas*. In dem *prae* kommt m. E. zum Ausdruck, daß es sich hier um ein Vorzugspfand handelte. War die gleiche Person einem Privaten gegenüber *vas* und einer Gemeinde gegenüber *praes* geworden, so ging das Recht der Gemeinde vor.

Straßburg i./E.

Lenel.

[Zu dem von Mommsen Bd. XXII S. 195 abgedruckten Papyrus.]

Das Datum der Urkunde „CC. consulibus“ kann gelesen werden VV. CC. cons. Allein diese Bezeichnung findet sich nach Krügers Index nur in den Jahren 367, 381, 454, 531 und 532. Alle diese Daten erscheinen als zu spät für unseren Papyrus.

Es bleibt daher nur übrig, die Buchstaben CC zu lesen CAESARIBUS. Diese Bezeichnung trifft zu für die Konsulate der Jahre 294, 300, 305 und 321.

Das letzte dieser Jahre dürfte ebenfalls als zu spät von vornherein außer Betracht fallen. Die Datierungen des Jahres 305 sind unsicher und gestatten keinen sicheren Schluß. Aus dem Jahr 300 kennen wir nur eine einzige sicher datierte Konstitution.

¹⁾ Ich bedaure es sehr, daß weder Zeit noch Raum mir gestatten, eine genauere Untersuchung über das syrisch-römische Rechtsbuch anzustellen oder gründlich auf die Suche nach den Quellen der Nachricht zu gehen. Die Heiligenleben müßten eine erkleckliche Ausbeute liefern, wie z. B. auch die von einem Zeitgenossen geschriebene Vita des heiligen Sabas von Jerusalem († 532) zeigt, wo sich das Datum des in der Ausgabe P. Krügers undatierten C. J. I. 17 de haeret. et manich. I, 5 findet (vgl. Cotelierii, Monumenta Ecclesiae Graecae. Paris. 1677. t. III, 342). — ²⁾ Vgl. Sommer, Handb. der lat. Laut- und Formenlehre (1902) S. 384. — ³⁾ Vgl. Solmsen, Studien zur lat. Lautgeschichte (1894) S. 118.